

09. Mai 2015

Rundbrief Mai 2015: Aktuelles von den Bildungsprojekten für „Straßenkinder“

Liebe Freunde von Spring of Help e.V.,

heute schreibe ich euch/Ihnen, um auf die Wichtigkeit der straßenpädagogischen Projekte hinzuweisen, die wir als Verein in Dresden, Pirna und Johannesburg unterstützen und fördern wollen. Dazu möchte ich eine kleine Geschichte erzählen... (nach „Der angekettete Elefant“ von Jorge Bucay)

„Als ich klein war, war ich vollkommen vom Zirkus fasziniert, und am meisten gefielen mir die Tiere. Vor allem hat es mir der Elefant angetan. Während der Zirkusvorstellung stellte das riesige Tier sein ungeheures Gewicht, seine eindrucksvolle Größe und seine Kraft zur Schau. Nach der Vorstellung aber und auch der Zeit bis kurz vor seinem Auftritt blieb der Elefant immer am Fuß an einem kleinen Pflock angekettet. Der Pflock war allerdings nichts weiter als ein winziges Stück Holz, das kaum ein paar Zentimeter tief in der Erde steckte. Und obwohl die Kette mächtig und schwer war, stand für mich außer Zweifel, dass ein Tier, das die Kraft hatte, einen Baum mitsamt seiner Wurzel auszureißen, sich mit Leichtigkeit von einem solchen Pflock befreien und fliehen konnte. Dieses Rätsel beschäftigte mich lange. Was hält ihn zurück? Warum macht er sich nicht auf und davon? Als Sechs- oder Siebenjährige vertraute ich noch auf die Weisheit der Erwachsenen. Also fragte ich einen Lehrer, einen Vater oder Onkel nach dem Rätsel des Elefanten. Einer von ihnen erklärte mir, der Elefant mache sich nicht aus dem Staub, weil er dressiert sei. Meine nächste Frage lag auf der Hand: „Und wenn er dressiert ist, warum muss er dann noch angekettet werden?“ Ich erinnere mich nicht, je eine schlüssige Antwort bekommen zu haben. Vor einigen Jahren fand ich heraus, dass zu meinem Glück doch schon jemand weise genug gewesen war, die Antwort auf die Frage zu finden: Der Elefant flieht nicht, weil er seit frühester Kindheit an einen solchen Pflock gekettet ist. Ich schloss die Augen und stellte mir den wehrlosen neugeborenen Elefanten am Pflock vor. Ich war mir sicher, wie er in diesem Moment zerrt, schiebt und schwitzt und sich zu befreien versucht. Und trotz aller Anstrengung gelingt es ihm nicht, weil dieser Pflock zu tief in der Erde steckt. Ich stelle mir vor, dass er erschöpft einschläft und es am nächsten Tag gleich wieder versucht, und am nächsten Tag wieder, und am nächsten... Bis eines verhängnisvollen Tages das beeindruckende Tier seine Ohnmacht akzeptiert und sich in sein Schicksal fügt. Dieser riesige, mächtige Elefant, den wir aus dem Zirkus kennen, flieht nicht, weil er glaubt, dass er es nicht kann. Allzu tief hat sich die Erinnerung daran, wie ohnmächtig er sich damals fühlte, in sein Gedächtnis eingegraben. Und nie hat er diese Erinnerung einmal ernsthaft hinterfragt. Nie wieder hat er versucht, seine Kraft auf die Probe zu stellen oder zu zeigen, welche Kraft und Stärke in ihm schlummert.“ Nun stellt euch vor, die Geschichte würde weiter gehen. Dieser riesige Elefant erschreckt sich eines Tages vor einer kleinen Maus, die plötzlich wie aus dem Nichts auftaucht. Er will ihr ausweichen und bäumt sich auf. Da bemerkt er plötzlich, dass die Ketten nicht mehr so schwer sind, dass sich der Pflock aus der Erde gelöst hat. Er ist frei. Er wird sich seiner Stärke bewusst und kann von nun an entscheiden, in welche Richtung er geht und welchen Weg er einschlägt. Er hat die Erfahrung gemacht, dass es mehr Möglichkeiten als die Ketten gibt und wird den Ausbruch immer wieder versuchen. Seien die Ketten noch so stark oder die Gitterstäbe noch so dick. Dieser Elefant wird sich ihnen ab jetzt immer wieder entgegenstellen können. Denn er kennt jetzt seine Kraft und er weiß, wie die Freiheit riecht.“

www.spring-of-help.de

Vereinssitz: Max-Hünig-Straße 29, 01109 Dresden, Vereinsregister 5485

Postadresse: Bei der Liebethaler Kirche 24, 01796 Pirna Kontakt: maren.behnert@gmail.com

Spendenkonto: Spring of help e.V. Dresdener Volksbank Raiffeisenbank eG,

IBAN: DE56 8509 0000 3179 0910 02, BIC: GENODEF1DRS



Das Konzept der KLuB Straßenschule und Kompetenzbildungsstätte motiviert junge Menschen, die von der Mehrheitsgesellschaft und dem System stigmatisiert und an den Rand gedrängt werden. Es setzt an ihren schlummernden oder in Vergessenheit geratenen Stärken an, empowert sie, diese weiterzuentwickeln, auch nach vielen vielen vergeblichen Versuchen, in der Schule und Ausbildungssystemen Fuß zu fassen.

Der KLuB baut auf dem Konzept der Straßenpädagogik auf. Der straßenpädagogische Ansatz vereint bewusst Straßensozialarbeit und Straßensozialpädagogik mit dem Ziel, den Teilnehmenden eine ganzheitliche und nachhaltige Befähigung zu einer für SIE gelingenden Alltagsführung zu ermöglichen. So werden Unterstützungsangebote nicht getrennt voneinander, sondern ineinander greifend angeboten. Lernen, Sozialarbeit und Schule finden miteinander, an einem Ort und sich gegenseitig befruchtend statt. Kompetenzen leben und bilden ist das Motto.

Vor zehn Jahren war ich für das FSJ zum ersten Mal in Südafrika in einem Heim für ehemalige Straßenkinder und führte seitdem verschiedene Bildungsprojekte auf der Straße in Johannesburg und Umgebung durch. Dort begegneten mir viele junge Menschen, die als „Straßenkinder“ stigmatisiert, von sich und anderen aufgegeben wurden. Straße und Lernen, das passe nicht zusammen, hörte ich immer wieder. Auch in Deutschland bzw. Dresden machen junge Erwachsene mit Lebensmittelpunkt Straße diese Erfahrung. Der zentnerschwerer „Pflock“, Schulabbrecher, aussichtslose Fälle und Systemverweigerer, ja Versager zu sein, lastet schwer auf ihren Schultern und Herzen. Die jahrelang erlebte Ohnmacht, nicht am Leben in gewünschte Weise teilzuhaben, lässt sie an sich zweifeln und resignieren. Sie haben den Glauben an ihre Stärken verloren. Sie bekommen keine Chance, diese unter Beweis zu stellen.

Was hält sie zurück? Diese Frage beschäftigt mich seit zehn Jahren. Ressourcenorientierung und Empowerment von individuellen Stärken einhergehend mit einer ganzheitlichen Unterstützung aus Sozialarbeit und Didaktik wurden so Grundstein der KLuB Kompetenzentwicklung. Der KLuB und seine straßenpädagogischen Module sind der kleine Impuls, der wie die Maus den Elefanten, wachrütteln und neue Möglichkeiten auf tun soll.

Der individuelle Zugang zu den Lerninhalten ermöglicht es den jungen Erwachsenen, den eigenen Lernprozess aktiv und partizipativ zu gestalten. Negative Erfahrungen und Ohnmachtsgefühle werden durch neue Lernerlebnisse ersetzt. Selbstbilder werden neu entwickelt. Grenzen werden überwunden. Neue Wege werden gegangen. Ihre besonderen Interessen und die Themen ihrer Lebenswelt werden in den Modulen aufgegriffen und wertgeschätzt. Dies findet in anderen Bildungsinstitutionen so nicht statt. Anders als in der Schule ist der Lernort einen ihnen vertraute Umgebung, der offene Treff, den sie aktiv mitgestalten und sich als IHREN Ort aneignen dürfen! Er ist niederschwellig und niedrigschwellig erreichbar. Neben Lehrenden sind auch Sozialpädagogen jederzeit ansprechbar. Lernen kann auf allen Ebenen und ohne Ausgrenzung der aktuellen Lebenslage und Herausforderung vonstattengehen. Der Pflock kann herausgerissen werden, ohne dass die jungen Menschen plötzlich in einer ihnen fremden und sie ablehnenden Welt stehen. Schritt für Schritt können sie sich seinen Weg suchen. Sie lernen zu erkennen, dass SIE es schaffen, aus eigener Kraft und Stärke heraus. Sie gestalten ihren Lernprozess selbst, in der Schule, im Alltag, im sozialen Umfeld. Dabei machen sie die Erfahrung von Kompetenzerleben. Es werden weder ihre Interessen noch ihre besonderen Lebensumstände ignoriert oder als Grenzen auf dem Weg zur Teilhabe innerhalb der Gesellschaft abgewertet. Damit dies gelingen kann, baut der KLuB auf Vernetzung. Die Vielfalt der Angebote, durch individuelle Bedarfe der jungen Menschen bestimmt,

www.spring-of-help.de

Vereinssitz: Max-Hünig-Straße 29, 01109 Dresden, Vereinsregister 5485

Postadresse: Bei der Liebethaler Kirche 24, 01796 Pirna Kontakt: maren.behnert@gmail.com

Spendenkonto: Spring of help e.V. Dresdener Volksbank Raiffeisenbank eG,

IBAN: DE56 8509 0000 3179 0910 02, BIC: GENODEF1DRS



lässt sich nur mit Hilfe eines großen und bunten Netzwerkes von Kompetenzpartnern in ganz Dresden bewerkstelligen. Der KLuB ermöglicht es den jungen Menschen, ihre eindrucksvolle Größe und Kraft nicht nur zur Schau zu stellen, wie der sich befreiende Elefant, sondern sie auch für sich zu nutzen. Derzeit lernen sieben junge Erwachsene für die schulfremden Haupt- und Realschulprüfungen im Anfang August 2014 eröffneten KLuB (<http://www.treberhilfe-dresden.de/index.php/component/content/article/18-interna/189-strassenschule-dresden-startet>). Gern möchten wir diese Chance auch jungen Asylanten in Pirna und Dresden bieten.

Spring of Help e.V. konnte seit Eröffnung der Straßenschule und Kompetenzbildungsstätte bereits mit circa 700 Euro Spenden Bücher und Schulmaterialien für den KLuB bereitstellen und möchte dies auch in Zukunft tun. Hier sind wir auf eure/Ihre Unterstützung angewiesen und freuen uns daher über eure/Ihre Spenden. Nur so können wir weitere Schulbücher und Unterrichtsmaterialien besorgen, damit auch im kommenden Schuljahr weiter gelernt werden kann.

Es gibt immer noch Broschüren mit Interviews und Lebensgeschichten junger Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße „Story of my life“, erhältlich bei maren.behnert@gmail.com. Einige von ihnen lernen derzeit in der KLuB Straßenschule.

Mit herzlichen Grüßen und allen einen schönen Sommer,

Maren Behnert

www.spring-of-help.de

Vereinssitz: Max-Hünig-Straße 29, 01109 Dresden, Vereinsregister 5485

Postadresse: Bei der Liebethaler Kirche 24, 01796 Pirna Kontakt: maren.behnert@gmail.com

Spendenkonto: Spring of help e.V. Dresdener Volksbank Raiffeisenbank eG,

IBAN: DE56 8509 0000 3179 0910 02, BIC: GENODEF1DRS